Landkreis Elbe-Elster
Amt für Veterinärwesen, Lebensmittelüberwachung
und Landwirtschaft
Nordpromenade 4a
04916 Herzberg

Tel.: 03535 46-2681, 2684
Fax.: 03535 46-2687
E-Mail: veterinaeramt@lkee.de

Merkblatt für Geflügelhalter

TS-01 / Stand 02/2021

Allgemeine Anforderungen an die Geflügelhaltung

Jeder Halter von Hühnern, Enten, Gänsen, Fasanen, Perlhühnern, Rebhühnern, Tauben, Truthühnern, Wachteln oder Laufvögeln ist verpflichtet, seinen Tierbestand unter Angabe seines Namens, seiner Adresse (inkl. Standortadresse) sowie der Art und der Anzahl der im Jahresdurchschnitt gehaltenen Tiere beim Amt für Veterinärwesen, Lebensmittelüberwachung und Landwirtschaft, Nordpromenade 4a, 04916 Herzberg/E. (Tel.: 03535 46-2682, veterinaeramt@lkee.de) registrieren zu lassen. Dies gilt unabhängig von der Bestandsgröße auch für Hobbyhalter (Kleinstbestände), die die Tiere nicht aus wirtschaftlichen Gründen halten. Zusätzlich ist dem Veterinäramt mitzuteilen, ob das Geflügel in Ställen oder im Freien gehalten wird. Im Rahmen der Registrierung wird für die Tierhaltung eine 12-stellige Registriernummer zugeteilt.

Weiterhin ist jegliche Haltung von Geflügel bei der Tierseuchenkasse Brandenburg, Postfach 130 115, 03024 Cottbus anzumelden.

Fütterung und Pflege

Wer Geflügel hält, betreut oder zu betreuen hat, muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung der Tiere erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen (Tierschutzgesetz). Das bedeutet, wer Geflügel hält, muss über die Anforderungen und Bedürfnisse der Tiere Bescheid wissen. Jeder Geflügelhalter sollte in der Lage sein, den Gesundheitszustand seiner Tiere einzuschätzen. Auch Hobbyhalter müssen bei Verdacht auf den Ausbruch einer anzeigepflichtigen Tierseuche diesen dem zuständigen Veterinäramt melden. Daher muss jeder Geflügelhalter die für seine Tierart wichtigsten Tierseuchen und deren Symptome kennen.

Wird Geflügel im Auslauf oder im Freiland gehalten ist sicherzustellen, dass das Geflügel nur an Stellen gefüttert wird, die nicht für bestimmte Wildvogelarten zugänglich sind. Dazu gehören u.a. Wildgänse, Wildenten, Schwäne, Möwen, Greifvögel, Eulen, Störche und Fasane. Geflügel darf auch nicht mit Oberflächenwasser getränkt werden, zu dem diese Wildvogelarten Zugang haben. Außerdem sind Futter, Einstreu und sonstige Einrichtungsgegenstände mit Tierkontakt für diese Wildvogelarten unzugänglich aufzubewahren. Diese Vorschriften dienen dazu, die Einschleppungsgefahr von Geflügelpest („Vogelgrippe“) durch Wildvögel zu minimieren.

Dokumentationspflicht

Wer Geflügel, auch in Kleinstgeflügelhaltungen, hält, ist verpflichtet ein Bestandsregister zu führen. Dabei handelt es sich um schriftliche Aufzeichnungen über Zugänge und Abgänge mit Angaben zu Tierart, Datum sowie Namen und Anschrift des bisherigen bzw. zukünftigen Tierhalters sowie eines evtl. dazwischen geschalteten Transportunternehmens. Das Bestandsregister kann auch elektronisch geführt werden und ist 3 Jahre lang aufzubewahren. Des Weiteren muss jeder Geflügelhalter Nachweise über den Erwerb und die Anwendung apothekenpflichtiger Tierarzneimittel führen sowie eigene Arzneimittelanwendungen dokumentieren. Diese tierärztlichen Anwendungs- und Abgabebelege (AuA-Belege) sind über 5 Jahre aufzubewahren.

Impfpflicht

Jeder **Besitzer eines Hühner- oder eines Truthühnerbestandes** hat **alle Tiere** seines Bestandes durch einen Tierarzt gegen die Newcastle-Krankheit (ND-Impfung) impfen zu lassen. Die Impfungen sind in solchen Abständen zu wiederholen, dass im gesamten Bestand eine ausreichende Immunität der Tiere gegen die Newcastle-Krankheit vorhanden ist. Über die durchgeführten Impfungen hat der Besitzer **Nachweise** (AuA-Belege) zu führen. Hühner und Puten dürfen in einen anderen Geflügelbestand oder auf Geflügelausstellungen nur mit einer tierärztlichen Bescheinigung verbracht werden. Aus dieser tierärztlichen Bescheinigung muss hervorgehen, dass der Herkunftsbestand regelmäßig entsprechend der Empfehlungen des Impfstoffherstellers gegen die Newcastle-Krankheit geimpft worden ist.

Früherkennung von Tierseuchen

Treten **innerhalb von 24 Stunden** in einem Geflügelbestand **Verluste** von mehr als drei Tieren bei einer Bestandsgröße von bis zu 100 Tieren oder aber mehr als 2 % der Tiere des Bestandes bei einer Bestandsgröße von mehr als 100 Tieren auf, so ist der **Tierarzt unverzüglich zu informieren**.

In **Geflügelbeständen, in denen ausschließlich Enten und Gänse gehalten werden** und in denen Verluste über das dreifache der normalen Zahl hinaus, bestehen ist ebenfalls der **Tierarzt unverzüglich zu informieren!**

Der Tierarzt muss die Ursache für die erhöhte Todesrate feststellen und das Vorliegen einer Infektion, z.B. mit dem Vogelgrippevirus, durch geeignete Untersuchungen ausschließen.

Verendete Tiere müssen in geschlossenen Behältern aufbewahrt und gelagert werden, bis sie der Tierkörperbeseitigungsanlage (SecAnim GmbH, Tel.: 035361 / 68460) zugeführt werden können.

Schlachtung

Schlachtungen dürfen nur von sachkundigen Personen nach vorheriger Betäubung durchgeführt werden.